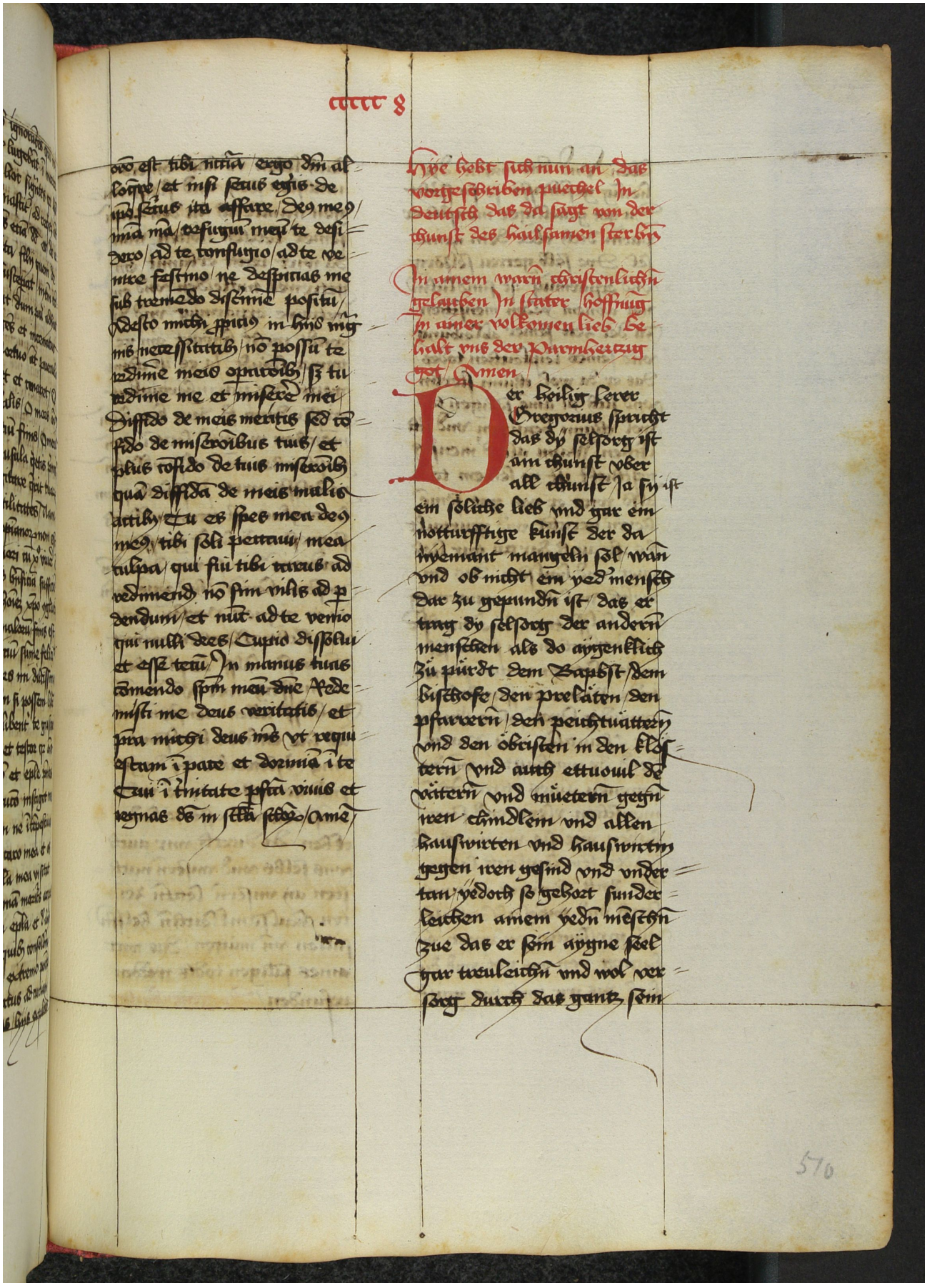
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8282
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



cccc 8

oro est tibi nulla ergo dn al
losque et nisi seruus egis de
qui seruus ita esse deq meq/
ma ma/ refugui meq te desi
dero/ ad te confugio/ ad te ce
lere festino/ ne despicias me
sub tremedo discrimie posita/
Adesto mihi pius in hoc mg
mis necessitatib/ no possu te
redime meis operib/ sz tu
redime me et miserere mei/
Diffido de meis meritis sed co
fido de misericordiis tuis/ et
plus confido de tuis misericord
quā diffida de meis malis
actib/ tu es spes mea deq
meq/ tibi soli peccaui/ mea
culpa/ qui fili tibi cruce ad
redimend/ no sim vilis ad p
dendum/ et nūc ad te venio
qui nulli dees/ Quid dissolui
et esse tecū/ in manus tuas
cōmendo spm meū die Rede
misti me deus veritatis/ et
pca mihi deus mē/ vt regu
lam i pace et doctrina i te
tuū i trinitate psti vivis et
regnas de in scla sclō/ Amē/

Hye hebt sich nun an das
vorgeschriben puechel in
Deutsch das da sagt von der
chunst des hailsamen sterbens

In amem vnsrn cristenlichn
glauben in stater hoffnung
in unser volkomen lieb be
halt uns der Barmhertzig
keit/ Amen/

Der heilig lerer
Gregorius spricht
das dy selspey ist
ain chunst ober
all chunst ja sy ist
ein sölliche lieb vnd gar ein
notturfftige kunst der da
niemant mangeln sol/ wan
vnd ob nicht ein yed mensch
dar zu gepunden ist/ das er
tueg dy selspey der andern
menschen als do aygenlich
zu pürdt dem Bapbst/ dem
bischoue/ den prelaten/ den
pfarrern/ den peichtuettern
vnd den öbristen in den klö
stern vnd auch ettwoul de
vätern vnd müetern gegn
wen chindlein vnd allen
hausswirten vnd hausswirtin
gegen wen gesind vnd vnder
tan/ yedoch so gehoert sunder
leichen ainem yedn menschn
zue das er sein aygne seel
gar treulichen vnd wol ver
sorg durch das gantz sein

570